

dass eine genauere Vergleichung möglich wäre. Auffallend wäre übrigens, dass Gaupp die etwaige Verwandtschaft dieser Compilationen mit dem Weichbildrechte der Krakauer Handschrift, beziehungsweise des Heinrichauer Codex, übersehen hätte und nicht hervorhob, da er doch letzteren Codex genauer untersucht hatte. Gewiss würden bestimmtere und ausführlichere Nachrichten über die zahlreichen Magdeburger Schöffen- und Weichbildrechts-Sammlungen am Besten geeignet sein, die dunkle Geschichte der Gestaltung des sächsischen Weichbildtextes aufzuhellen.

Da die folgenden Erörterungen sich hauptsächlich auf zwei Rechtshandschriften stützen, so dürfte die Beschreibung dieser um so mehr hier am Platze sein, als die eine derselben meines Wissens bisher gar nicht, die andere nur ganz oberflächlich beschrieben wurde.

IV.

Der gut erhaltene Codex Nr. 168 der Krakauer Universitätsbibliothek, bei Homeyer d. Rechtshandschriften unter Nummer 134 aufgeführt, enthält neunzig Blätter hübschen Pergaments in mittelhochem Folioformat (32 Centim. hoch, 23 breit), von welchen das unbeschriebene erste und das darauffolgende Titelblatt vermuthlich erst später den andern vorgesetzt wurden. Der gedruckte Titel lautet: *Jus Saxonicum Magdeburgense per Serenissimum Casimirum Magnum Regem Poloniae Juris Supremi Regalis Theutonici Provincialis Magdeburgensis Castri Cracoviensis Fundatorem Magdeburgo adscitum Advocato et Scabinis eiusdem Subselli collatum in thesauro Arcis Cracoviensis Originaliter Anno Domini 1356 locatum atque per Serenissimos Succedaneos suos Reges Poloniae Serenissimamque Rempublicam Constitutione Generali Regni A. D. 1677 non interruptim usque modernum Serenissimum Stanislaum Augustum Regem Poloniae et Magni Ducatus Lithuaniae feliciter regnantem in Anno Domini 1765 adprobatum.* — Die folgenden Blätter — mit Ausnahme der vermuthlich auch erst später hinzugefügten letzten zwei — bilden elf Pergamentlagen, deren jede, ausser der siebenten aus sechs Blättern bestehenden, acht Blätter umfasst. Die erste Lage ist nicht numerirt, die anderen sind am untern Rande ihrer letzten Seiten mit fortlaufenden Ziffern bezeichnet.